

Zur Person:

Ich heiße Ute Mihr, bin 60 Jahre alt, verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Seit 25 Jahren lebe und arbeite ich in Pfrondorf. Bei einem Schulausflug 1974 verliebte ich mich in Tübingen.

Ausbildung und Beruf:

Vier Jahre später, im Wintersemester 1978/79, war ich dann glückliche Studentin der Anglistik, Slawistik und Philosophie an der Eberhard-Karls-Universität. Seither lebe, wohne und arbeite ich in Tübingen – unterbrochen von einem einjährigen Aufenthalt in den USA (Saint Paul-Minneapolis) und insgesamt sechs Monaten in Moskau und Kiew.

Schon während des Grundstudiums übersetzte ich zusammen mit meinem Mann Ulrich Mihr Bücher aus dem Englischen. 1985 gründeten wir gemeinsam die bersetzeragentur VerlagsService Dr. Ulrich Mihr. Seit mein Mann 2015 in den Ruhestand ging, führte ich die Agentur allein, und seit Anfang 2019 bin ich zusammen mit einer Partnerin Geschäftsführerin der VerlagsService Mihr GmbH, die rund 45 Übersetzer/innen an deutschsprachige Verlage vermittelt.

Mein Tübingen und die Welt:

Während der Schulzeit meiner Kinder engagierte ich mich 14 Jahre lang im Elternbeirat verschiedener Tübinger Schulen. So war ich Ende der Neunzigerjahre/Anfang der Nullerjahre mehrfach Elternbeiratsvorsitzende der Grundschule Pfrondorf und später dann Elternbeiratsvorsitzende der Geschwister-Scholl-Schule. In dieser Funktion arbeitete ich auch im Vorstand des Gesamtelternbeirats mit. Zwischen 2006 und 2010 war ich Schriftführerin im Vorstand des Elternbeirats des Uhland-Gymnasiums. Dort bin ich bis heute als Beirätin im Vorstand des Vereins der Freunde des Uhlandgymnasiums.

Seit 1994 bin ich Mitglied bei Soroptimist International Club Tübingen und dort seit 1998 in verschiedenen Funktionen im Vorstand (u.a. 2002-06 Schriftführerin und 2006-08 Präsidentin) tätig. Seit 2008 organisiere ich mit einem anderen Clubmitglied die Reihe »Tübinger Schriftsteller lesen für Tübinger Schulen«, und seit 2012 bin ich seitens des Clubs für die Durchführung des Projekts Kulturpatenschaften (in Zusammenarbeit mit dem LTT Tübingen) verantwortlich. Im Jahr 2009 übernahm ich den Vorsitz des Spendenvereins Soroptimistische Hilfe Tübingen e.V.

Durch meine Kinder hatte und habe ich auch Einblick in Lebensbereiche außerhalb meines eigenen persönlichen und beruflichen Umfelds:

Ins Handwerk durch meinen ältesten Sohn, der Zimmerermeister ist und von 2001 bis 2014 drei Jahre lang als Wandergeselle unterwegs war.

In Universität (allerdings nicht in T) und Hochschule durch meine Tochter und meinen jüngsten Sohn, die Psychologie bzw. Internationale BWL studiert haben bzw. studieren.

Und – zumindest in der Vergangenheit – in die Welt der Vereine (insbesondere SV Pfrondorf) durch meinen jüngsten Sohn, der zwischen seinem 5. und 20. Lebensjahr aktiv Fußball spielte.

Seit vielen Jahren schon nehmen wir fast jedes Jahr für ein paar Wochen oder Monate internationale Studenten/innen in unser Haus auf. So kommt die Welt nach Tübingen, und Tübingen in die Welt.

Was nach beruflicher Arbeit und Ehrenamt an Zeit übrig bleibt, wird in meinen großen Gemüsegarten investiert, aus dem wir uns den Sommer über fast komplett selbst versorgen.

Im März 2017 bin ich in den Gemeinderat nachgerückt und engagiere mich dort u.a. im Planungsausschuss, im Aufsichtsrat der Sporthallenbetriebe und der WIT. Außerdem besuche ich als Vertreterin meiner Fraktion regelmäßig die Sitzungen des Jugendgemeinderats, weil ich wissen möchte, welche Themen die Jugend unserer Stadt bewegen.

Wofür ich mich in meiner Stadt einsetzen möchte

Mir ist sehr daran gelegen, Tübingens einzigartigen Charme zu erhalten. Dazu müssen wir den Einzelhandel in der Altstadt stärken, die (Nacht)gastronomen unterstützen und dafür sorgen, dass die Innenstadt weiterhin von vielen verschiedenen Menschen, Familien, Senioren, Paaren, Studierenden bewohnt wird. Wir müssen Wege finden, damit die neue To-Go-Kultur nicht immer höhere Müllberge produziert. Und wir sollten die bestehenden Grünflächen in der Stadt erhalten und pflegen.

Um nicht noch mehr Berufspendler zu produzieren, müssen wir (bezahlbaren) Wohnraum schaffen, damit Menschen, die in Tübingen arbeiten, auch hier wohnen können – allerdings ohne Bevormundung der Bürger/innen durch zu viele Ver- und Gebote.

Und denjenigen, die nicht in Tübingen wohnen können, sondern von Außerhalb einpendeln, müssen wir mit einem modernen ÖPNV-Konzept und Park-Ride/Meet-Parkplätzen außerhalb der Stadt zukunftsorientierte Lösungen bieten. Dabei wollen wir aber die Verkehrsteilnehmer, egal ob sie mit dem Rad, mit dem Auto oder zu Fuß unterwegs sind, nicht gegeneinander ausspielen.

Für all diese Ziele benötigen wir Geld, deshalb müssen wir den Gewerbesteuerzahlern in Handwerk und Gewerbe, aber auch den jungen bio-tech Firmen im Technologiepark die Möglichkeit geben, sich weiterzuentwickeln und zu wachsen: maßvoll und mit möglichst wenig Flächenverbrauch.

Und damit auch unsere Kinder und Enkel noch gern in Tübingen leben können, müssen wir auch mit unseren Finanzen nachhaltig umgehen.

Bei der Tübinger Liste arbeite ich mit, weil ich hier die genannten und viele andere Themen mit parteipolitisch unverstelltem Blick bearbeiten und ohne Rücksicht auf ideologische Positionen die besten Lösungen für meine Lieblingsstadt Tübingen suchen und finden kann.